Positionspapier der OWL-IT zur Nationalen Rechenzentrumsstrategie

Stellungnahme im Rahmen des Konsultationsprozesses des Bundesministeriums für Digitales und Staatsmodernisierung

Kurzfassung

Die OWL-IT begrüßt die Erarbeitung einer nationalen Rechenzentrumsstrategie. Aus unserer Sicht kann Deutschland bis 2030 ein sicherer, energieeffizienter und souveräner Rechenzentrumsstandort werden, wenn Effizienz, Resilienz und digitale Souveränität konsequent zusammen gedacht und in der Praxis miteinander verzahnt werden. Dafür schlagen wir klare Zielpfade für Effizienzkennzahlen, verbindliche Mindeststandards für Sicherheit und Verfügbarkeit sowie schnellere, digitalisierte Genehmigungsverfahren vor. Wir zeigen außerdem, wie kommunale Rechenzentren Abwärme systematisch in die kommunale Wärmeversorgung einspeisen können und wie souveräne Cloud-Ökosysteme die Unabhängigkeit der Verwaltung stärken. Die OWL-IT ist bereit, diese Ziele mit messbaren Kennzahlen, standardisierten Abwärme-Blueprints und souveränen Cloud-Plattformen in der Fläche umzusetzen.

Frage 1: Merkmale eines zukunftsfähigen und leistungsstarken Rechenzentrumsstandorts Deutschland 2030

Ein zukunftsfähiger und leistungsstarker Rechenzentrumsstandort Deutschland 2030 verbindet technologische Exzellenz mit konsequenter CO_2-Neutralität ergänzt um den Aspekt der digitalen Souveränität. Rechenzentren sollen bis 2030 eine 24/7-Deckung mit erneuerbarer Energie anstreben (u. a. über Power-Purchase-Agreements) und Abwärme systematisch in Wärmenetze einspeisen. Eine Ergänzung um Speicherlösungen ist sinnvoll, um eine stabile Versorgung auch bei volatiler Einspeisung sicherzustellen. Die deutliche Reduzierung der Importabhängigkeiten von fossilen Energieträgern ist essenziell, um Versorgungssicherheit auch bei geopolitischen Krisen wie Gasmangellagen zu garantieren. Skalierbarkeit steht im Mittelpunkt: Modularer Aufbau und Integration neuer Technologien ermöglichen eine flexible Anpassung an einen wachsenden Bedarf. Geo-redundante Standorte, vernetzt durch redundante Glasfasernetze, sichern höhere Ausfallsicherheit und Verfügbarkeit. Wir unterstützen das neue Energieeffizienzgesetz und schlagen die Einrichtung von Rechenzentrumseignungszonen vor, die eine redundante Strom- und Glasfaserinfrastruktur sowie verfügbare Wärmenetze zur Nutzung der Abwärme bieten. So schafft Deutschland ein klima- und leistungsstarkes, souveränes Rechenzentrumssystem. Daher unterstützen wir auch die konsequente Umsetzung der europäische Normenreihe DIN EN 50600 als umfassendes Regelwerk für die Planung, den Bau und den Betrieb von Rechenzentren.

Frage 2: Zentrale Herausforderungen und Chancen für den Rechenzentrumsstandort Deutschland

Wesentliche Herausforderungen sind der stockende Glasfaserausbau, fehlende Stromtrassen von Nord nach Süd für den Transport erneuerbarer Energien sowie mangelnde Strategien und Abnahmepunkte für Abwärme, die ungenutzt bleibt. Hinzu kommen Fachkräftemangel sowie Bürokratie und Überregulierung, die Investitionen bremsen. Chancen ergeben sich durch das Wachstum im KI-Bereich, das einen steigenden Bedarf an Rechenleistung schafft, sowie durch strengere kommunale Wärmeplanung, die die systematische Nutzung von Abwärme beschleunigt. Deutschland kann dadurch nachhaltige und digitale Innovationen fördern und seine Position als führender Standort stärken.

Frage 3: Welche Rahmenbedingungen sollten verändert werden, um Investitionen zu fördern und Innovation zu ermöglichen

Attraktive und planbare Energiepreise sind zentral, vergleichbar mit der Industriestromdebatte in Deutschland, um Wettbewerbsvorteile zu sichern. Die Nähe und Verbindung zu Wind- und Solarparks sollte gefördert werden, um erneuerbare Energie effizient zu nutzen. Förderprogramme zur Nutzung der Abwärme sollten verstärkt werden, ebenso Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte aus weniger nachhaltigen Branchen sowie gezielte Unterstützung von Universitäten zur Forschung und Entwicklung energieeffizienter Rechenzentrumstechnologien. Bürokratieabbau und vereinfachte Genehmigungsverfahren erhöhen die Investitionsattraktivität zusätzlich.
Wir schlagen gezielte Netzentgelt- und Strompreismodelle für Rechenzentren mit nachgewiesenem 24/7-Bezug erneuerbarer Energien und Abwärmenutzung vor sowie standardisierte Power Purchase Agreements (PPA) für öffentliche Auftraggeber.

Frage 4: Welche Rolle des Staates bei der Entwicklung einer souveränen und resilienten Recheninfrastruktur

Der Staat sollte nicht überregulieren, sondern klare und innovationsfreundliche Rahmenbedingungen setzen sowie Förderungen ermöglichen. Die Umsetzung von NIS2 und KRITIS als Sicherheitsstandards muss im Fokus stehen, um digitale Resilienz sicherzustellen. Digitale Souveränität wird durch Unterstützung europäischer Anbieter und Förderung dezentraler, nachhaltiger Infrastrukturprojekte gewährleistet. Beschleunigte Genehmigungsverfahren und ein flexibles regulatorisches Monitoring sind notwendig, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts zu sichern.
Als Enabler sollte er die Grundlage für Planungsansätze schaffen und Schnittstellen zwischen RZ-Betreibern, Netzbetreibern und Kommunen standardisieren.

Frage 5: Konkrete Maßnahmen und Best Practices aus der Praxis OWL-IT sollten in die Strategie aufgenommen werden?

Unsere Strategie setzt auf eine starke Zentralisierung und Fokussierung der IT-Infrastruktur zur Effizienzsteigerung und Erfüllung von Compliance-Anforderungen. Hybride Cloud-Technologien ergänzen die eigene On-Premise-Umgebung mit flexiblen und skalierbaren Cloud-Diensten für maximale Flexibilität. Wir fördern Partnerschaften

mit anderen deutschen Rechenzentrumsdienstleistern zur Sicherstellung von Geo-Redundanz und gemeinsamer Nachhaltigkeitsinitiativen. Unser Unternehmen setzt gezielt darauf, das Leistungsportfolio im Bereich Künstliche Intelligenz auszubauen und die Anforderungen der Deutschen Verwaltungscloud frühzeitig zu adressieren. Durch die Entwicklung KI-optimierter Infrastruktur und speziell abgesicherter Cloud-Lösungen für öffentliche Auftraggeber schaffen wir einen wertvollen Beitrag zur digitalen Transformation und stärken die Souveränität und Innovationskraft am Standort Deutschland.
Die OWL-IT entwickelt aktuell bereits Strategien, die Kooperationen mit anderen kommunalen IT-Dienstleistern in NRW ermöglichen sollen. Neben organisatorischen und fachlichen Aspekten ist die Entwicklung der Rechenzentren ein weiterer Baustein.

Über die OWL-IT

Die OWL-IT ist einer der großen kommunalen IT-Dienstleister in Nordrhein-Westfalen. Mit über 550 Mitarbeitenden, rund 1.000 Kunden und etwa 115 Mio. € Jahresumsatz betreiben und entwickeln wir sichere, effiziente und souveräne IT-Services für Kommunen und öffentliche Einrichtungen – vom Rechenzentrums- und Cloud-Betrieb über Fachverfahren bis hin zu Informationssicherheit und Digitalisierungsvorhaben.

Kontakt:
OWL-IT
Matthias Stoller
Sprecher der Geschäftsleitung

Am Lindenhaus 19
32657 Lemgo

Mail: m.stoller@owl-it.de
Phone: +49 5261 252100
URL: www.owl-it.de